

Anwenderbericht

Eine Kunststofffüllung ist nicht eben nur eine Kunststofffüllung.

Bisico „*Unser Bis-GMA freies Bio Composite My Bio lässt sich exzellent verarbeiten, ist abrasionsstabil, weist eine hohe Polierbarkeit auf, ist röntgenopak und passt sich der Farbe des Zahnes an*“

Gerade in der heutigen Zeit haben Begriffe wie „Gesundheit“ oder „Verträglichkeit“ einen ganz anderen Stellenwert. „Bio“ ist en vogue. Die Gesundheit ist den Menschen wichtiger denn je. Als Zahnarzt kennt man die Frage: „Herr Doktor, wie gesund ist denn die Füllung? Kann sie meinem Körper schaden? Kann ich allergisch reagieren?“. Und ja, ich stimme den Patienten zu, das sind wichtige Aspekte. Daher habe ich mich sehr gefreut, für Firma Bisico Bielefelder Dentalsilicone GmbH & Co.KG ein Bis-GMA freies Bio Composite My Bio testen zu dürfen.

Zu den Anforderungen an moderne dentale Füllwerkstoffe zählen ein langfristig stabiler Haftverbund, hohe Abrasionsstabilität, ansprechende ästhetische Eigenschaften, Minimalinvasivität, Biokompatibilität sowie eine exzellente Polierbarkeit, um die Plaqueretention zu minimieren und dadurch das Risiko von Sekundärkaries zu reduzieren. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte habe ich My Bio von Bisico klinisch getestet.

Fragestellung: Wie gut ist das klinische Handling des Bis-GMA freien My Bio Composites der Firma Bisico hinsichtlich Verarbeitung und Materialeigenschaften?

Falldarstellung:

Ein 51-Jähriger männlicher Patient ohne anamnestische Auffälligkeiten, Nichtraucher mit guten Zahnstatus, berichtet, dass sich immer Speisereste zwischen 35,36 sammeln und schwer zu entfernen sind. Beim Zähneputzen blutet es jedes Mal an dieser Stelle.

Klinisch zeigt sich ein guter und altersentsprechender Zahnstatus mit suffizienter prothetischer Versorgung. Die okklusal-distale Füllung an 35 ist nicht mehr vorhanden, der Approximalkontakt fehlt, die Vitalitätsprüfungen an 34,35,36 sind positiv. Die Gingiva ist zirkulär am Zahn 35 gerötet mit einer Sondierungstiefe mesial 3mm und distal 5mm. Distal ist eine Blutung nach Sondierung zu beobachten. Es liegt keine Lockerung der Zähne 34,35,36 vor. Der Patient ist über eine Kunststofffüllung mit einer Mehrkostenvereinbarung aufgeklärt

und einverstanden. Aufgrund der Größe der vorhandenen Füllung ist er ebenfalls über das Risiko postoperative Hypersensibilitäten bis hin zu einer Wurzelkanalbehandlung aufgeklärt worden.



Abb.1

Vorbereitung des Zahnes:

Der erste Schritt bestand darin die vorhandene Füllung mittels Diamanten zu entfernen. Die entdeckte Sekundärkaries wurde mittels Rosenbohrer entfernt. Nachdem eine sondenharte Kavität vorlag, wurde ein Kofferdamm angelegt. Auf eine Stanzung des Zahnes 36 wurde verzichtet. Zunächst folgte 15 Sekunden lang eine selektive Schmelzätzung mit Phosphorsäure, die dann für 30 Sekunden mit Wasser abgesprührt wurde. Anschließend wurde die Kavität für 30 Sekunden mittels eines Universalbondings konditioniert, verpustet und mit einer herkömmlichen Polymerisationslampe für 20 Sekunden ausgehärtet. Ein Bonding der 8. Generation zeichnet sich unter anderem durch ein optimales Verhältnis von Ätztiefe und Tags aus, so dass die postoperativen Hypersensibilitäten oft vermieden werden. Für einen exzellenten Randschluss wurde eine Matrize mit Keilchen gelegt.



Abb.2

Legen der Füllung:

Mit einem regulären Flowable wurde die erste sehr dünne Schicht im Sinne eines Linings eingebbracht und für 10 Sekunden ausgehärtet. Als eigentliches Füllungsmaterial wurde das Bis-GMA freie My Bio Composite der Firma Bisico mit der Grundfarbe A3 gewählt. Das My Bio Composite wurde in 2mm Inkrementtechnik in den Zahn eingebacht und jedes Mal ebenfalls für 10 Sekunden ausgehärtet. Nach vollständiger Füllung wurde die Matrize und der Kofferdamm entfernt und anschließend die approximalen Bereiche erneut nachgehärtet.

Ausarbeitung der Füllung:

Die okklusale Gestaltung wurde mit einer Flamme und einem spitzen Arkansas-Stein hergestellt. Anschließend wurde die Füllung mit dem altbewährten Brownie und Greenie poliert. Die Approximalflächen wurden mit Super-Snap Polieren poliert. Die Hochglanzpolitur erfolgte mit einem diamantierten Polierer. Anschließend wurde final nachgehärtet, um den Restmonomergehalt zu minimieren.



Abb.3

Fazit:

Das Bis-GMA freie Composite der Firma Bisico lässt sich hervorragend aus der Kartusche drücken, es ist leicht klebrig und haftet dadurch sehr gut am Spatel. Durch eine sehr gute Verformbarkeit ist das Stopfen der Füllung besonders in schwer zugänglichen Bereichen gewährleistet. Es rutscht ebenfalls nicht am Lining oder Bonding. Die Polierbarkeit ist exzellent und ein farblicher Unterschied zum natürlichen Zahn nicht erkennbar.

Das Bis-GMA freie Composite eignet sich besonders für ästhetisch anspruchsvolle Zahnärzte, die Wert auf biologische Zahnmedizin legen, ich kann es uneingeschränkt empfehlen. Langzeitergebnisse sind selbstverständlich abzuwarten.

Fachzahnärzte für allgemeine Zahnheilkunde und Oralchirurgie

